

Schwaben singt, Kempten klingt: Tausende feiern 150-jähriges Bestehen des Chorverbands Bayerisch-Schwaben

Stimmgewaltiges Sängerfest

Jubiläum Bei Konzerten auf Plätzen, in Kirchen und Sälen zeigen heimische Chöre die ganze Bandbreite ihres Schaffens. Die Auftragskomposition zum Festkonzert gefällt vielen nicht: Die Uraufführung in der Big Box sorgt für Diskussionen

VON KLAUS-PETER MAYR

Kempten Schwaben singt, Kempten klingt. Nach diesem Motto sollte die Geburtstagsfeier des Chorverbands Bayerisch-Schwaben zum schönen, großen Sängerfest werden. Und das wurde es auch – dank der vielen Sänger und Chöre, die am Freitag, Samstag und Sonntag nach Kempten kamen, und auch dank des Wetters. Denn viele Konzerte fanden unter freiem Himmel statt. Über 2000 Sänger aller Alters demonstrierten den Tausenden von Zuhörern auf den Plätzen und Straßen: Singen ist facettenreich, Singen macht Freude. „Das war eine ganz runde Sache“, bilanzierte Jürgen Schwarz, der geschäftsführende Vizepräsident, bei dem alle Fäden zusammenliefen. Präsident Paul Wengert sagte: „Noch nie in unserer Geschichte haben die Chöre ein so weitgefächertes Repertoire und eine so hohe Qualität erreicht wie heute.“

Während am Freitag und Samstag Chöre die Bandbreite des Singens vorführten, zeigten beim Festkonzert in der Big Box vor 2000 Zuhörern (darunter Gäste aus Kultur und Politik sowie die Schirmherren Theo Waigel und Thomas Kreuzer) vier herausragende Ensembles des Verbandes, wie sich die Elite anhört. Zu welchen Leistungen Kinder und Jugendliche fähig sind, demonstrierten die Augsburger Domsingknaben unter Reinhard Kammeler mit weltlichen und sakralen



Szenen eines Sängerfestes: Beim Festkonzert zeigten Allgäuer Spitzenchöre, was sie drauf haben (links). Dass es mit dem Nachwuchs gut bestellt ist, war beim Jugendchor-Konzert (Mitte) zu hören. Und bei den Konzerten auf Kemptener Plätzen beeindruckte unter anderem die Unterallgäuer A-cappella-Gruppe „Picobello's“. Fotos: Ralf Lienert

Werken vor. Der 30-köpfige Carl-Orff-Chor Marktobendorf unter der feinfühligsten Leitung von Stefan Wolitz wählte zwei Stücke des 1970 geborenen Amerikaners Eric Whitacre aus, der in seinem „Leonardo Dreams of his Flying Machine“ raffiniert den Stil der Renaissance mit zeitgenössischer Klangsprache verbindet. Die Romantik repräsentierten die Kaufbeurer Martinsfinken und das Marktobendorfer „Mendelsohn Vokalensemble“. Dem 60-köpfigen Gemeinschaftschor entlockte Karl Zepnik mit seinem

charismatischen Dirigat viele Farben und eine große Dynamik.

Die beiden Erwachsenen-Ensembles bestritten dann gemeinsam die mit Spannung erwartete Uraufführung der extra für diesen Abend geschaffenen Komposition „feldrhythmen“ des aus Marktobendorf stammenden Johannes Schöllhorn. Es sollte ein Experiment werden. Verteilt im Publikum agierten die Sänger, geleitet nicht von einem Dirigenten, sondern von Farben, die auf eine Leinwand projiziert wurden. Schöllhorn schuf eine Klang-

collage, die das Allgäu beschreiben sollte – allerdings auf reduzierte und sehr ungewöhnliche Art. Die Sänger erzeugten Geräusche – mit Steinen mit Schnalzen, Schreien und Stampfen. Zu singen waren nur wenige Töne und Glissandi.

„Stück hat Zuhörer berührt“

Viele Zuhörer konnten damit wenig anfangen. Sie machten schon während des Zwölf-Minuten-Stücks ihrem Unmut mit Unruhe Luft. Am Ende gab es nur wenig Beifall und etliche Buhrufe. Auch nach dem

Konzert, das mit zwei gemeinsam gesungenen Liedern schloss, wurde das nagelneue Werk kontrovers diskutiert. Während Zuhörer davon sprachen, dass sie mit dem „Chaos“ nichts hätten anfangen können, beklagten die Sänger und Verantwortlichen die „Respektlosigkeit“.

„Schade, dass die Leute nicht zugehört haben“, sagte Komponist Schöllhorn. Andererseits sei die Unruhe aber auch ein gutes Zeichen gewesen. „Das zeigt: Das Stück hat die Zuhörer berührt – auch jene, die es abgelehnt haben.“



Kommentar

VON KLAUS-PETER MAYR

» mayr@azv.de
oder Fax 0831/206-137

Großer Respekt, kein Respekt

Die Jubiläumsfeiern des Chorverbandes Bayerisch-Schwaben gerieten genau so, wie es sich die Organisatoren um Jürgen Schwarz und Karl Zepnik vorgestellt hatten. Die Menschen erlebten in Kempten ein großartiges Sängerfest, bei dem die gesamte Bandbreite des Singens in unserer Region vorgestellt wurde.

Am Freitag zeigte sich, dass die Vorsänger im Verband den richtigen Ton für die Kinder treffen (mit dem vielversprechenden Projekt „Chorklassen“). Am Samstag bewies die Jugendauswahl („Schwäbische Chorakademie“), dass es hochtalentierten Nachwuchs gibt. Keine Frage: Singen hat Zukunft, der Chorverband leistet dabei gute Aufbauarbeit. Und am Samstagabend präsentierte sich die sängerische Spitze beim Festkonzert. Da kann man nur sagen: Respekt!

An Respekt mangeln ließen es freilich viele Zuhörer beim Festkonzert. Gewiss, die Uraufführung des Zwölf-Minuten-Stücks „feldrhythmen“ von Johannes Schöllhorn war starker Tobak für die Ohren der Laiensänger. Ein (harmonischer) Chorklang im herkömmlichen Sinn entstand nicht. Und vielleicht hätte der Moderator Stephan Ametsbichler noch besser auf das vorbereiten müssen, was dann zu hören war.

Der Respekt gegenüber dem Komponisten, den Sängerkollegen und jenen, die neugierig zuhören wollten, hätte allerdings geboten, dass die Unzufriedenen bis zum Ende des Stückes warten und erst dann ihr Urteil abgeben. Viele taten das nicht, sondern unterhielten sich laut mit ihren Sitznachbarn, lachten verächtlich oder mischten sich ebenfalls mit Geräuschen ins Stück ein.

Sie verletzen damit einen ehernen Grundsatz von Chorgesang, nämlich anderen Sängern zuzuhören – auch wenn diese ein Experiment wagen, über das man geteilter Meinung sein kann.

Das Jubiläum im Radio

- Das Festkonzert wird am 17. Mai, von 14.05 bis 15 Uhr auf BR-Klassik gesendet.
- Ausschnitte aus dem Jugendchorkonzert sind am 20. Mai (11.30 bis 12 Uhr) auf Bayern 2 zu hören.

Feine Nuancen

Jugendkonzert Zwei Nachwuchschöre zeigen Leistungen auf hohem Niveau

VON KLAUS E. WITTMANN

Kempten Das Jugendchorkonzert am Samstagnachmittag im Kemptener Kornhaus war einer der Höhepunkte der Jubiläumsfeiern. Sowohl der Jugendchor des Bayerischen Sängerbundes unter Leitung von Stefan Grünfelder als auch die „Jugend-Auswahl“ des hiesigen Verbandes, die Schwäbische Chorakademie mit seinem künstlerischen Leiter Stefan Wolitz, krenzten Chormusik auf hohem Niveau. Da passte einfach alles!

Das Liedprogramm von der Romantik hin zur Moderne war gezielt ausgewählt. Die begeisterten Zuhörer erlebten beste stimmliche Qualität. Die Gestaltungsmöglichkeiten wurden bis ins kleinste Detail ausge-

schöpft. Fein zelebriertes Pianissimo schwoll zu temperamentvollem Forte an. Die lupenreine Aussprache entwickelte im Zusammenwirken mit einer nuancierten Stimmführung eine erlesene Gesangskultur.

Das sichere Gefühl für Rhythmus, besonders im Sprechgesang, die ungebremste Begeisterung und die konstante Bereitschaft der jungen Sängerinnen und Sänger, die Musik einfach nur leben und dabei strahlend erklingen zu lassen, verliehen dem Konzert eine faszinierende Geschlossenheit und Intensität. Die Choristen stellten eindrucksvoll unter Beweis, wie erfüllend und zugleich verbindend die Chormusik ist, und erhielten zurecht wiederholten Applaus.



Charismatischer Dirigent: Karl Zepnik

Wenn er dirigiert, gibt er alles: Karl Zepnik. Der Leiter der Musikakademie in Marktobendorf war für das Künstlerische des Chorfestes zuständig. Und hatte jede Menge zu dirigieren – immer mit vollem Einsatz. Foto: Ralf Lienert

Die Ergebnisse des Wertungssingens

13 Chöre nahmen beim Wertungssingen teil. Die höchste Punktzahl erhielt der Jugendchor der Sing- und Musikschule Kempten unter Wolfgang Heichele. Die Ergebnisse:

MIT HERVORRAGENDEM ERFOLG

- Jugendchor der Sing- und Musikschule Kempten unter Wolfgang Heichele (Sängerkreis Allgäu)
- Jugendchor „CHORIOS“ der Städtischen Musikschule Gundelfingen unter Michael Finck (Sängerkreis Dillingen)
- Kammerchor Schwabmünchen unter Tobias Burann-Drixler (Sängerkreis Augsburg)
- „VOX Augustana“ unter Christian Meister (Sängerkreis Augsburg)

MIT SEHR GUTEM ERFOLG

- Männerchor Kimratshofen unter Stefan Ewadinger (Sängerkreis Allgäu)

- „Cantabo Maierhöfen“ unter Dieter Melzer (Sängerkreis Bodensee)
- Liedertafel 1843 Babenhausen unter Daniel Böhm (Sängerkreis Unterallgäu)
- Vocalis – Chorgemeinschaft Au/Iller unter Heike Häußler-Paul (Sängerkreis Iller-Roth-Günz)
- Junger Chor „ImTakt“ Rettenbach unter Ingrid Ruf (Sängerkreis Mittelschwaben)
- Singkreis Gempfung unter Erich Hofgärtner (Sängerkreis Unterer Lech)
- „Chor96“ aus Ottobeuren unter Helmut Scharpf (Sängerkreis Unterallgäu)

MIT GUTEM ERFOLG

- Männerchöre Fuchstal und Steinholz unter Robert Bosch (Sängerkreis Ostallgäu)
- Männerchor Markt Rettenbach unter Rainer Prexl (Sängerkreis Unterallgäu) (az)



Ihre Heimatzeitung 2 Wochen **kostenlos!**

Mit Ihrer Heimatzeitung sind Sie hautnah vor Ort – Sie erhalten täglich Fakten, Hintergrundberichte, Nachrichten und Neuigkeiten aus Ihrer Region, der nächsten Umgebung und aus aller Welt.

Kupon einsenden an:
Allgäuer Zeitung, Vertrieb,
Postfach 3155, 87440 Kempten
Schneller geht's
per Fax 08 31/206-399,
Telefon 08 31/206-498,
unter www.all-in.de/probelesen
oder per sms mit folgendem Text:
sms Probe mit Ihrem Namen und Ihrer kompletten Anschrift an die Nummer 52020

Ja, ich möchte meine Heimatzeitung für 2 Wochen kostenlos und völlig unverbindlich testen. **Die Lieferung endet nach diesen 2 Wochen automatisch, das versprechen wir Ihnen!**

Gewünschte Ausgabe

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Telefon, E-Mail

Ich gestatte der Allgäuer Zeitungsverlag GmbH, mir telefonisch, schriftlich und per E-Mail interessante Angebote rund ums Abo zu unterbreiten.

Unterschrift

Auf eine wiederholte Probeflieferung besteht kein Anspruch. Eine Verrechnung mit einem bestehenden Abonnement kann nicht erfolgen. Eine SMS kostet 49 Cent (inkl. Vodafone D2-Anteil von 12 Cent), die per Pre-Paid-Card oder Mobilfunkrechnung beglichen werden.

Bayern kompakt

AICHACH

Mann stirbt bei Polizeieinsatz

Gestern Nachmittag wurde in Aichach ein Mann bei einem Polizeieinsatz durch einen Schuss getötet. Das Polizeipräsidium Schwaben und die Staatsanwaltschaft Augsburg teilten am späten Abend in einer gemeinsamen Presseerklärung mit, dass es im Rahmen eines polizeilichen Einsatzes zum Schusswaffengebrauch gekommen war. Was zuvor passiert war, blieb zunächst unklar. Die Staatsanwaltschaft überprüfe den Vorfall, hieß es. Nähere Auskünfte zur Sache gab es gestern nicht. (ziss)

VOLKSBEGEHREN GEPLANT

ÖDP will Direktwahl des Ministerpräsidenten

Die ÖDP plant ein Volksbegehren zur Direktwahl des Ministerpräsidenten. Bei ihrem Parteitag in Regensburg stimmte eine große Mehrheit der Delegierten dafür, wie der ÖDP-Landesgeschäftsführer Urban Mangold sagte. Mit der Initiative solle Artikel 44 der bayerischen Verfassung geändert werden. Dieser gibt bislang vor, dass der Landtag den Ministerpräsidenten wählt. Mit dem Volksbegehren will die Ökologisch-Demokratische Partei nach eigenen Angaben einen Beitrag zum Abbau der Politikverdrossenheit leisten. (dpa)

VON DER STRASSE ABGEKOMMEN

Auto fliegt acht Meter weit: Ehepaar schwer verletzt

Bei einem Autounfall auf dem Weg zur Kirche ist ein älteres Ehepaar am Sonntag in Teisendorf (Berchtesgadener Land) schwer verletzt worden. Der 78 Jahre alte Ehemann kam aus bisher ungeklärter Ursache in einer Kurve von der Straße ab. Das Auto prallte gegen einen Wall und wurde in die Luft geschleudert. Es flog acht Meter weit und blieb in einem Entwässerungsgraben liegen. Ersthelfer befreiten das Ehepaar aus dem schwerbeschädigten Auto. (dpa)

EXPERTE WARNT

Hochschulen droht akuter Studentenmangel

Trotz des derzeitigen Andrangs von Studenten müssen sich die deutschen Hochschulen einem Experten zufolge mittelfristig auf einen akuten Studentenmangel einstellen. „In den Schulen sind weniger Kinder als früher. Wir werden also weniger Studierende haben“, sagte der Bamberger Uni-Präsident Godehard Ruppert. Die Universitäten und Fachhochschulen müssten deshalb schon jetzt Strategien ausarbeiten, wie sie künftig Studenten in ihre Hörsäle locken wollen, sagte der Vorsitzende der bayerischen Rektorenkonferenz weiter. (dpa)

MATRATZE ANGEZÜNDET

Zehn Verletzte bei Brand in Hochhaus

Bei einem Brand in einem achtstöckigen Wohnhaus in Eisenfeld (Kreis Miltenberg) hat es zehn Verletzte gegeben. Ursache war eine brennende Matratze im Keller, wie die Polizei mitteilte. Dadurch verbreitete sich dichter Rauch im Treppenhaus. Die Polizei geht von Brandstiftung aus. Sechs Bewohner kamen ins Krankenhaus – fünf von ihnen hatten eine Rauchvergiftung erlitten, einer hatte sich auf der Flucht am Fuß verletzt. Als die Feuerwehr anrückte, hatten Bewohner den Brand bereits gelöscht. (dpa)

Die Zahl des Tages

4000 Gebirgsschützen der 47 Kompanien feierten gestern in Ohlstadt (Kreis Garmisch-Partenkirchen) ihren Patronatstag. Trotz heftiger Regenschauer zogen sie durch den Ort und feierten zu Ehren ihrer Schutzpatronin, der Muttergottes Maria, die heilige Messe. Der Patronatstag ist der höchste Feiertag der bayerischen Gebirgsschützen.



Der Chorverband feiert 150. Geburtstag mit Gesang mit vielen Facetten

Zahlreiche Chöre aus ganz Schwaben feierten drei Tage lang in Kempten das 150-jährige Bestehen des Chorverbands Bayerisch-Schwaben. 2000 Sänger jeden Alters traten auf Straßen und Plätzen, in Sälen und Kirchen auf, um die Facetten des Singens zu demonstrieren. „Noch nie haben un-

serere Chöre ein so weitgefächertes Repertoire und eine so hohe Qualität erreicht wie heute“, sagte Verbandspräsident Paul Wengert. Zum Schluss umrahmte ein Festchor samt Landes-Jugendjazzorchester in der Basilika ein Pontifikalamt mit Weihbischof Losinger. kpm/Foto: Ralf Lienert

70 Minuten für Augsburg–Stuttgart

Verkehr Bei Ulm ist heute offizieller Baubeginn eines milliarden schweren Bahnprojekts, das für die gesamte Region von Bedeutung ist. Die A 8 wird parallel dazu auf sechs Streifen erweitert

VON TILL HOFMANN

Ulm Der Spaten wird zwar als symbolischer Auftakt wenige Kilometer entfernt von der Landesgrenze ins baden-württembergische Erdreich gestochen. Doch der Baubeginn des Schienenprojekts Stuttgart–Ulm, der heute in Dornstadt bei Ulm gefeiert wird, wirkt sich nachhaltig auf Bayern und insbesondere auf Schwaben aus. Rund 2,9 Milliarden Euro wird nach derzeitigem Planungsstand der Neubau der Schienenstrecke zwischen Wendlingen vor den Toren Stuttgarts und Ulm kosten. Erreicht wird damit – vermutlich ab dem Jahr 2020, wenn ICEs mit bis zu 250 Stundenkilometern unterwegs sein sollen – eine spürbare Verkürzung der Fahrzeit. Von Stuttgart nach Ulm sind es dann nur noch 28 Minuten statt wie bisher 54.

Der in Baden-Württemberg erzielte Fahrzeit-Vorteil wird weitergegeben: Lediglich 70 Minuten sind dann nötig, um von Stuttgart in Augsburg zu sein (bisher 101 Minuten). Und die Bahnstrecke zwischen den beiden Landeshauptstädten schließlich ist in rund 100 Minuten zurückgelegt. Im Augenblick müssen für Stuttgart–München 132 Minuten einkalkuliert werden. „Die Strecke ist entscheidend für die ganze Region“, sagt Peter Stöferle, Verkehrsreferent der Industrie- und Handelskammer (IHK) Schwaben.

Neben dem Milliardenvorhaben auf der Schiene wird parallel mit

dem sechsstreifigen Ausbau der A 8 zwischen Ulm-West und Hohenstadt begonnen.

Bundesverkehrsminister Peter Ramsauer (CSU) sagt, dass beide Projekte weit über regionale Grenzen hinaus von Bedeutung sind. „Davon profitiert nicht nur der gesamte süddeutsche Raum, sondern ganz Europa. Mit der neuen Schienenverbindung wird eines der dynamischsten Wirtschaftszentren Deutschlands endlich an das europäische Hochgeschwindigkeitsnetz angebunden.“

Die Wichtigkeit schätzt die Augsburger Wirtschaftskammer ähnlich ein. Damit werde ein Zeichen gesetzt, dass diese „Südschiene“ – ein Teilstück der europäischen Magis-

trale von Paris nach Budapest – „für den Fernverkehr leistungsfähiger und attraktiver ist als mögliche Varianten“, sagt Stöferle. Der Rat der EU-Verkehrsminister favorisiert nämlich einen anderen „Kernkorridor“ (Straßburg–Donauraum) mit Linienführung über Frankfurt, Nürnberg, Passau und Wien. Das war erst vor wenigen Wochen bekannt geworden (wir berichteten). Kritik gibt es bereits aus dem Europäischen Parlament, dem der Plan vorgelegt werden muss.

Der Neubau der ICE-Strecke über die Schwäbische Alb beseitigt den bisherigen kurvenreichen Engpass. Gemeinsam mit dem von der Deutschen Bahn in Eigenregie betriebenen Umbau des Stuttgarter

Hauptbahnhofs („Stuttgart 21“) werden der Flughafen Stuttgart und die Landesmesse an den Schienenpersonensenfernverkehr angeschlossen.

Neben der Freude über den Baubeginn der Hochgeschwindigkeitsstrecke mahnt der IHK-Verkehrsexperte, weiter darauf zu achten, dass der Ausbau zwischen Neu-Ulm und Augsburg nicht in Vergessenheit gerät. „Ulm wird dank der Neubaustrecke im Jahr 2020 auf durchgehenden europäischen Hochgeschwindigkeitsstrecken nicht nur von Paris aus, sondern auch aus London über Brüssel und Köln sowie aus Marseille über Lyon und Straßburg erreichbar sein.“

IHK fordert Verbesserungen zwischen Neu-Ulm und Augsburg

Diese Strecken dürfen nicht auf der Donaubrücke zwischen Ulm und Neu-Ulm enden und so eine Lücke in Bayerisch-Schwaben hinterlassen“, fordert Stöferle. Schließlich sei die Verbindung zwischen Augsburg und München seit Fertigstellung des viergleisigen Ausbaus auch eine Schnellstrecke.

Bundesverkehrsminister Ramsauer betont, dass die Finanzierung der Verkehrsprojekte durch zusätzliche Mittel des Bundes sichergestellt ist. „Angesichts der Bedeutung der Vorhaben ist das gut angelegte Geld“, sagt der CSU-Politiker und sieht darin eine „Investition in die Zukunft des Standortes Deutschland“.

Neubau auf der Schiene, Ausbau auf der Straße

● **Bahn** Die Verbindung auf der Schiene zwischen Wendlingen und Ulm soll im Jahr 2020 fertiggebaut sein. Auf insgesamt 60 Kilometern entsteht eine zweigleisige Hochgeschwindigkeitsstrecke. Rund 30 Kilometer davon verlaufen in Tunneln. Mit Baukosten von 2,9 Milliarden Euro wird gerechnet. Der Festbetrag des Landes Baden-Württemberg beläuft sich auf 950 Millionen Euro. In acht Jahren wird es möglich sein, Ulm–Paris in 3 Stunden und 40 Minuten zu fahren. Für die Strecke zwischen Augsburg und Paris werden 4 Stunden und 20 Minuten benötigt.

Außerdem: Die Fahrt von Augsburg zum Flughafenbahnhof Stuttgart dauert dann mit dem ICE 60 Minuten. Zum Münchner Airport muss derzeit mit mindestens 80 Minuten gerechnet werden. Eine Verkürzung ist nicht in Sicht.

● **Autobahn** Gemeinsam mit der ICE-Neubaustrecke wird der sechsstreifige Ausbau der A 8 zwischen Hohenstadt und Ulm-West verwirklicht. Ziel ist es, dass die Arbeiten der 22 Kilometer langen Autobahnstrecke im Jahr 2018 abgeschlossen sind. Der Bund investiert rund 200 Millionen Euro. (ioa)

Ein Laden für den Jugendkatechismus

Kirche Bischof Zdarsa eröffnet Youcat-Zentrum. Über den Glauben ins Gespräch

VON ALOIS KNOLLER

Augsburg Passanten stützen bei diesem Laden in bester Auflage in der Augsburger Karlstraße. Statt Mode oder Möbel erwartet sie in dem Geschäft die Einladung zum christlichen Glauben. Das neue „Youcat-Zentrum“ hat der Augsburger Bischof Konrad Zdarsa jetzt feierlich eingeweiht. Junge Menschen sollen in diesem Shop mit dem Jugendkatechismus „Youcat“ über den Glauben ins Gespräch kommen und darin Gemeinschaft erleben. Vor allem die Firmlinge aus der ganzen Diözese sollten hierherkommen.

„Wir haben eine Zeit, in der ein Abbruch im Glauben geschieht, wie wir ihn selten erleben. Was wir

erbt haben, müssen wir neu buchstabieren und mit Leben durchdringen“, begrüßte Generalvikar Karlheinz Knebel die „pastorale Initiative“ von Bischof Zdarsa. Er stellte die Weichen für dieses Zentrum der Neuevangelisierung, als er den Verleger Bernhard Meuser zum neuen Chef des Sankt Ulrich Verlags berief. Dieser hatte maßgeblich Anteil an der Erscheinung des „Youcat“, der inzwischen in über 30 Sprachen in der ganzen Welt verbreitet ist.

Das neue Youcat-Zentrum bildet die Basis für eine breite Netzwerkarbeit. Vier ständige Mitarbeiter sowie vier wechselnde Volontäre halten die „Lernbewegung des Glaubens“ am Laufen. Ein Youcat-TV wird eingerichtet, ein Firmkurs soll

dazukommen. Eine Jugendbibel und ein Taschenkalender sind in Vorbereitung. Auf der Homepage werden Anfragen von Jugendlichen über Glaubensfragen beantwortet. Im Augsburger Laden selbst ist Platz für Treffen mit Jugendgruppen und Gemeinschaften.

„Papst Benedikt rief die Jugend auf: Bleibt im Gespräch! Wir haben ihn ernst genommen und ermöglichen jetzt reale Begegnung vor Ort“, erklärte Meuser bei der Eröffnung. Das Prinzip heißt „young to young“, also Glaubensdialoge in der Sprache der Jugendlichen. Das Youcat-Team werde aktiv auf Jugendliche zugehen, um sie für den Glauben zu begeistern. Religionslehrer, Schulen und Einrichtungen der Di-

özese wie das Offene Seminar werde das Zentrum jetzt kontaktieren.

Das Youcat-Zentrum arbeitet nach Meusers Worten darauf hin, aus virtuellen Kontakten echte Begegnungen werden zu lassen. Wichtigstes Werkzeug dafür ist die Internetpräsenz. Über die Marke „Youcat“ sollen junge Leute angesprochen, zum Austausch über den Glauben in sozialen Netzwerken bewegt und schließlich für die Teilnahme an Camps oder Wallfahrten gewonnen werden. Dies sei nötig, weil junge Katholiken heute „sehr zerstreut und isoliert“ leben, so der Publizist und Theologe.

► **Im Internet:** www.youcat.org

Hebammen schlagen Alarm
Immer mehr geben auf

München Hebammen haben am Samstag in mehreren bayerischen Städten für bessere Arbeitsbedingungen protestiert. Am Internationalen Hebammentag legten sie sich in Fußgängerzonen in München, Nürnberg und Würzburg auf den Boden – um zu zeigen, dass sie am Ende seien, sagte die Vorsitzende des Bayerischen Hebammenlandesverbandes, Astrid Giesen. Viele freiberuflich arbeitenden Hebammen müssten aufgeben, weil sie die hohen Beiträge zur Berufshaftpflichtversicherung nicht mehr zahlen können. Dem Verband zufolge liegt der Versicherungsbeitrag derzeit bei 3689 Euro im Jahr und steigt zum 1. Juli um 15 Prozent. Von den hohen Beiträgen seien in Bayern besonders viele Hebammen betroffen, sagte Giesen. Im Freistaat sei der Anteil an freiberuflich arbeitenden Hebammen mit etwa 80 Prozent besonders hoch. Die Kassen äußerten sich zurückhaltend. „Bei den Vergütungsverhandlungen sind wir an Recht und Gesetz gebunden“, sagte der Sprecher des Spitzenverbandes der Gesetzlichen Krankenversicherungen, Florian Lanz. (dpa)

Männer des Respekts

Sechs Diakone geweiht

Augsburg Als Männer, die durchsichtig auf Jesus Christus sein sollen, hat Bischof Konrad Zdarsa in St. Ulrich und Afra in Augsburg am Samstag sechs junge Diakone geweiht. Er dankte ihnen, dass sie den Weg ins geistliche Amt angetreten haben, der sie im nächsten Jahr zur Priesterweihe führt. Die jungen Männer flößten ihm „höchsten Respekt“ ein, sagte Zdarsa, zumal die größte Anfechtung der katholischen Kirche gegenwärtig in der Diskreditierung ihrer Priester bestehe.

In den Gemeinden würden die Diakone bald erfahren, dass die Menschen ihnen als Geweihte anders begegnen, meinte der Bischof. Auch wenn sie dort den Gläubigen geschwisterlich zu begegnen bedacht seien, sollten sie sich als Geistliche ihnen nicht schulterklopfend anbieten. Ihre Unterschiedlichkeit müssten sie vielmehr bewusst und tapfer aushalten.

Zu Diakonen geweiht wurden: ● **Stefan Finkl** (geb. 1973) aus Stadtbergen (Kreis Augsburg); er lernte zunächst Bankkaufmann und Restaurantmanager. ● **Benedikt Huber** (geb. 1986) aus Augsburg-Haunstetten. ● **Thomas Albert Kleinle** (geb. 1986) aus Lauingen (Kreis Dillingen). ● **Martin Benedikt Ribb** (geb. 1985) aus Gundelfingen (Kreis Dillingen). ● **Raphael Tobias Steber** (geb. 1983) aus Mindelheim; er studierte zunächst Medizin an der Uni Ulm. ● **Christian Ernst Wolf** (geb. 1979) aus Utting am Ammersee; er studierte zuerst Landschaftsbau. (loi)



Sechs junge Diakone wurden am Samstag in Augsburg geweiht. Foto: Zoepf



Maibaum-Aktion
Haldenwang hat
heuer den Schönsten
Seite 34

Katzenschwemme
Tierschützer raten
zu Kastration
Seite 35



36 Chöre und Autoausstellung sorgen am Samstag für eine volle Innenstadt



Auf vier Bühnen präsentierten sich am Samstag über 1000 Sänger unter dem Motto „Klangraum“-Konzerte in der Innenstadt. Das Bild links zeigt die Unterallgäuer A-cappella-Formation „Picobello's“, die vor der St.-Mang-Kirche für reichlich Stimmung sorgte, sowie rechts die Sänger von „Chorami“ aus Kempten. Trotz des teils regnerischen Wetters kamen viele Zuhörer. Fotos: Ralf Lienert

Drei Stunden, vier Bühnen, 1000 Kehlen

Chorgesang Musiker schaffen an Rathaus- und Residenzplatz, in St.-Mang-Kirche und an Freitreppe „Klangräume“

VON SABINE BECK

Kempten Ein bisschen ungemütlich war's schon und auch mancher Regentropfen platschte am Samstag vom Himmel. Das hielt aber viele Menschen nicht davon ab, in die Innenstadt zu strömen. Schließlich war dort viel geboten: Das City Management hatte einmal mehr die Autoausstellung organisiert (siehe Artikel unten) und noch ein weiteres Großereignis lockte die Menschen nach Kempten. Der Chorverband Bayerisch-Schwaben feierte in der Allgäu-Metropole seinen 150. Geburtstag. Und das unter anderem am Samstag mit den „Klangräumen“. Dabei bewiesen über 1000 Sänger aus 35 Chören in drei Stunden und an vier Standorten, dass Musik einfach gute Laune macht – selbst, wenn das Wetter den Miese-peter spielt.

Nun gut. Mit der einen oder anderen Widrigkeit hatten die Sänger schon zu kämpfen. So legte beispielsweise Walter Dolak, Leiter des Kemptener Kammerchors, schon beim ersten Lied eine unfreiwillige aber durchaus charmante Tänzein-

lage ein: Während seine Sänger ihr „Ich brinn und bin entzündt gen dir“ darboten, flatterte dem Chorleiter sein Notenblatt davon und musste wieder eingefangen werden. Auch die Sänger des Männerchors Steinholz (Ostallgäu) wussten zu berichten, dass das Singen im Freien seine Tücken hat: „Wenn dann noch so ein Wind geht, wird es eine richtige Herausforderung“, meinte Sän-

ger Friedrich Ring. Und seine Kollegen Ludwig Angerer und Gottlieb Bayrhof ergänzten, dass man unter den Bedingungen stimmlich schon Gas geben müsse, damit das Publikum etwas hat vom Chorgesang.

Doch diese „besondere Herausforderung“, da waren sich die Herren einig, nahmen sie gerne an. Schließlich bot der Sing-Marathon auch die Gelegenheit, hineinzuhö-

ren in das, was die jeweils anderen Chöre so zu bieten haben. Und zwar reichlich: Auf dem Rathaus- und dem Residenzplatz, in der St.-Mang-Kirche und an der Freitreppe war alle 15 Minuten ein anderer Chor zu hören und es ging quer durch alle musikalischen Sparten. Da spitzte beispielsweise auch Stefan Ewadinger, Leiter des Männerchors Kimratshofen, die Ohren und

betonte: „Der Tag ist eine gute Gelegenheit, den eigenen Leistungsstand zu überprüfen. Als Konkurrenz-kampf sehe ich das aber nicht.“

Das würde auch Gerhard Leopold bestätigen. Denn, so meinte er, „Sänger sind schließlich friedliche Menschen.“ Der Kreisvorsitzende des Iller-Roth-Günz-Sängerkreises aus Illertissen hatte alle Hände voll damit zu tun, die insgesamt 13 Chöre, die am Rathausplatz auftraten, zu koordinieren und anzusagen. Ganz nebenbei nahm er sich aber noch die Zeit, ein Kompliment an die Allgäu-Metropole zu machen: „Das muss ich zugeben“, schmunzelte er: „Für so eine Veranstaltung gibt es nichts Besseres als Kempten mit seiner schönen Innenstadt.“

Na bitte: Wind, Wolken und ein paar Regentropfen konnten der guten Laune nichts anhaben. Dank des Gesangs aus über 1000 Kehlen – und des schönen Flairs. Und siehe da: Am Schluss zeigte sich doch noch die Sonne.

Weitere Berichte zu den Veranstaltungen rund um die 150-Jahrfeier des Chorverbands Bayerisch-Schwaben lesen Sie auf der Seite Allgäu-Kultur



Weihbischof Dr. Dr. Anton Losinger (linkes Bild) ist Ehrenpräsident des Chorverbands Bayerisch-Schwaben und zelebrierte gestern mit dem neuen Stadtpfarrer Dr. Bernhard Ehler zum Abschluss der Feierlichkeiten ein Pontifikalamt in der Basilika. Das rechte Bild zeigt im Rahmen der „Klangraum“-Konzerte vom Samstag den Laetare-Chor aus Ettringen in der St.-Mang-Kirche.

Für jeden etwas dabei

Autoausstellung Über 20 Händler zeigen mehr als 250 Fahrzeuge

Kempten Ein Besucher drückte es so aus: „Bei Frauen sind es die Schuhe und Handtaschen und bei uns Männern sind es die Autos. Da kann es schon mal sein, dass ein Wechsel stattfindet, obwohl man gar kein neues Auto braucht.“ Aber schauen

und sich informieren – das könne man schließlich jederzeit tun. Eine gute Gelegenheit dazu bot sich einmal mehr am Samstag. Bei der Autoausstellung des City Managements Kempten präsentierten über 20 Autohäuser insgesamt gut 250 Fahr-

zeuge. Da wurde besichtigt und Probe gefahren, verglichen und gefeilscht oder auch manchmal nur still bewundert, was finanziell leider so gar nicht in Frage kam.

Vom Residenzplatz über Teile der Fußgängerzone zum Rathausplatz und vor dem Forum Allgäu: Überall drehten sich die Gespräche um Autos. Vom Elektrofahrzeug – für ein solches interessierte sich beispielsweise der Tannheimer Bürgermeister Thomas Wonhas – bis hin zum PS-starken Boliden war alles vertreten. Und auch, wer bereits wie Patrick Czagielski von Benningen mit seinem „Traumauto“ versorgt ist, riskierte gerne einen Blick auf Neuheiten am Automarkt oder so manche Kuriosität auf vier Rädern.

Auf seine Kosten kam übrigens auch wieder, wer lieber auf zwei Rädern unterwegs ist: In der Gerberstraße standen Räder und E-Bikes für Probefahrten parat und wer mochte, konnte sich in einem Parcours im Segway-Fahren üben. Zu gewinnen gab es ebenfalls etwas: Die Sozialbau rief wieder zur Parkhaus-Rallye auf. (bec)



Einblicke gewährten die Händler bei der Ausstellung auch jeweils ins Innere ihrer Fahrzeuge.



Thomas Wonhas (rechts), Bürgermeister von Tannheim, informierte sich bei Manfred Binzer am Rathausplatz über Elektroautos und startete zur Testfahrt.



Ab und an musste man sich beschirmen, um beim Auto-Gucken in der Innenstadt nicht nass zu werden. Dennoch kamen viele Besucher (unten). Früh übt sich, dachten sich wohl (oben links) Tobias (zehn Jahre) und Benedikt (sieben) und nahmen schon einmal in einem Cabrio Platz. Ein Mini-Elektroauto (oben rechts) nahmen Nadja Bischof und Patrick Czagielski genauer unter die Lupe. Fotos: Martina Diemand